

## Erläuterungen zur Modulmaske HAW Hamburg

<b>Studiengang</b>	
<b>Modulbezeichnung</b>	
<b>Modulnummer</b>	
<b>Modulverantwortliche*r</b>	
<b>Dauer des Moduls</b>	Dauert das Modul ein oder zwei Semester? Beispiel: 1 Semester
<b>Semester</b>	In welchem Semester wird das Modul angeboten? Beispiel: 3. Semester
<b>Angebotsturnus</b>	Festlegung, ob das Modul jedes Semester, jedes zweite Semester, etc. angeboten wird Beispiel: Winter- und Sommersemester
<b>Leistungspunkte (LP)</b>	Beispiel: 6
<b>Lehr- und Lernformen unter Angabe der Semesterwochenstunden (SWS)</b>	Beschreibung der einzelnen Lehr- und Lernformen (Lehrvortrag/Vorlesung, Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Laborpraktikum, Projekt, Selbststudium, etc.). Beispiel: Seminaristischer Unterricht 3 SWS Übung 1 SWS
<b>Arbeitsaufwand (Workload)</b>	<b>Beispiel für 3+1 SWS und 6 LP, 1 SWS = 45 Minuten</b> Grundlage: 14 Semesterwochen 1 SWS = 45 Minuten, 1 LP = 30 Zeitstunden Aufgeschlüsselt nach: Präsenzstudium XXX Zeitstunden und Selbststudium XXX Zeitstunden (inkl. Prüfungszeit) Rechenbeispiel: Insgesamt 6 Leistungspunkte umfassen 180 Zeitstunden Präsenzstudium: X SWS x 45 Minuten x 14 Wochen 3+1=4 SWS x 45 Minuten x 14 Wochen = 42 Zeitstunden Selbststudium: 180 Zeitstunden - 42 Zeitstunden = 138 Zeitstunden
<b>Art des Moduls</b>	Beispiel: wahlweise Pflichtmodul, Wahlpflichtmodul
<b>Erforderliche Teilnahmevoraussetzungen</b>	Alles, was als erforderlich definiert wird, muss in der Prüfungs- und Studienordnung verankert sein!

## Erläuterungen zur Modulmaske HAW Hamburg

	Beispiel: Erforderlich: Modul X, Modul Y, Modul Z
<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Nennen von Modulen, deren vorherige Teilnahme empfohlen wird. Beispiel: Empfohlen: Modul X, Modul Y, Modul Z
<b>Lehrsprache</b>	Beispiel: Deutsch
<b>Angestrebte Lernergebnisse</b>	<p>Die angestrebten Lernergebnisse drücken aus, welches Handeln angestrebt wird. Das Handeln wird mittels beobachtbarer Verben (Operatoren) formuliert (bspw. bestimmen, berechnen, erproben, auswerten, begründen, bewerten, diskutieren) und damit das Anforderungsniveau festgelegt (angestrebte Taxonomiestufe).</p> <p>Die Lernergebnis- bzw. Kompetenzbeschreibung folgt den Anforderungen des HQR (Hochschulqualifikationsrahmen 2017) und der StudakkVO (Studienakkreditierungsverordnung 2025).</p> <p>Die Beschreibung der angestrebten Lernergebnisse wird entweder nach dem etablierten kompetenzorientierten Konzept der HAW Hamburg (KOM-Konzept) oder nach dem Kompetenzmodell des HQR vorgenommen.</p> <p><b>KOM-Konzept</b></p> <p>Angestrebte Lernergebnisse werden entlang der vier „W: WER, WAS, WOMIT, WOZU“ formuliert und aus der Studierendenperspektive beschrieben.</p> <p>WER handelt – die Studierenden (des Studiengangs)</p> <p>WAS wird gesamt in diesem Modul erreichbar</p> <p>WOMIT, mit welchen Theorien, Methoden, Arbeitsweisen etc. ist es möglich, sich das Wissen anzueignen und die Kompetenz zu erwerben</p> <p>WOZU, welche Bedeutung hat das Wissen und haben die Fähigkeiten für die*den Studierenden bspw. für ihr*sein weiteres Studium oder mögliche Tätigkeitsfelder.</p> <p>BEISPIEL (erhebt keinen Anspruch auf fachliche Korrektheit)</p> <p>eines Moduls für Studierende im 2. Semester mit Vorkenntnissen der Mathematik XY und der Annahme des Interesses an Betriebswirtschaft und Technik für die Aufgaben im Marketing in Unternehmen:</p> <p>(WER) Die Studierenden</p> <p>(WAS) <i>lösen</i> sicher praxisorientierte Fragestellungen aus unterschiedlichen Bereichen der BWL. Sie <i>interpretieren</i> die Lösungen mithilfe von selbst gewählten geeigneten mathematischen Modellen bzw. Methoden und mathematischen Softwareanwendungen und <i>diskutieren</i> ihre Lösungen mit Peers indem sie</p> <p>(WOMIT)</p>

## Erläuterungen zur Modulmaske HAW Hamburg

- Grundlagen (z.B. grundlegende Rechenregeln, Operationalisierung von Fragestellungen, Zahlensysteme, Summen- und Produktzeichen) *einsetzen*,
- betriebswirtschaftliche Kennzahlen *identifizieren*,
- finanzielle Konzepte und Berechnungen der Finanzmathematik *kennen*,
- zentrale Aspekte der Finanzmathematik (Bewertungstheorie, Zeitwert des Geldes, Zinsstrukturmodelle) *erläutern* und
- Kriterien für eine *systematische* Beurteilung von Lösungen *kennen*,

(WOZU) damit sie in der Praxis in unterschiedlichen BWL-Bereichen (wie Controlling, Marketing, Finanzen, Business Development) ähnliche Probleme lösen und auf den Ergebnissen basierend betriebswirtschaftliche Entscheidungen diskutieren und treffen können.

### **Alternativ: Kompetenzmodell des HQR**

Der Aufbau der Beschreibung der angestrebten Lernergebnisse orientiert sich an vier Bereichen, die die Kompetenzentwicklung und somit das Erreichen der angestrebten Lernergebnisse unterstützen.

#### WISSEN UND VERSTEHEN

Der Bereich kann ausgerichtet sein auf die

- die Wissensverbreiterung, z. B. die Studierenden definieren, stellen gegenüber, übertragen ...,
- die Wissensvertiefung, z.B. die Studierenden entdecken logische Fehler, werten aus, und
- das Wissensverständnis, z. B. die Studierenden evaluieren, gewichten, kommentieren.

#### EINSATZ, ANWENDUNG UND ERZEUGUNG VON WISSEN

Beispiele: Die Studierenden präsentieren, bewerten, interpretieren relevante Informationen, leiten ab, organisieren Projektplanung, entwickeln einen Lösungsansatz, wenden Forschungsmethoden an

#### KOMMUNIKATION UND KOOPERATION

Beispiele: Die Studierenden formulieren innerhalb ihres Handelns fachliche und sachbezogene Problemlösungen, kommunizieren und kooperieren mit anderen, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen, reflektieren andere Sichtweisen und Interessen, geben konstruktives Feedback

#### WISSENSCHAFTLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS / PROFESSIONALITÄT

Beispiele: Die Studierenden orientieren sich an Standards professionellen Handelns, begründen ihre Lösung mit theoretischem und methodischem Wissen, schätzen eigene Fähigkeiten realistisch ein, ...

## Erläuterungen zur Modulmaske HAW Hamburg

<b>Studieninhalte des Moduls</b>	<p>Besteht ein Modul aus mehreren Lehrveranstaltungen werden die Inhalte der Lehrveranstaltungen beschrieben (nur so viel wie nötig). Empfohlen wird die Angabe von Schwerpunktthemen.</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Studien- und Prüfungsleistungen)</b>	<p>Beschreibung der Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Leistungspunkte werden auf der Grundlage einer bestandenen Prüfungs- oder erfolgreich erbrachten Studienleistung vergeben.</p> <p>Grundlage sind die in den jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen festgelegten Prüfungs- bzw. Studienleistungen für die entsprechenden Module.</p> <p>Nach den Vorgaben für die Akkreditierung müssen für die Prüfungsformen Umfang und Dauer angegeben werden.</p> <p>Alternativ kann auch die Definition der Prüfungsformen aus einer APSO oder der Studiengangsspezifischen Prüfungs- und Studienordnung in das Modulhandbuch eingefügt werden. In dem Fall muss Dauer und Umfang der Prüfungsform nicht in jeder Modulbeschreibung für jede Prüfungsform angegeben werden.</p> <p><b>Beispiel:</b></p> <p><b>Übliche/Regelhafte Prüfungsform für die Modulprüfung:</b></p> <p>Klausur xxx Minuten (PL oder SL)</p> <p>Weitere mögliche Prüfungsformen: mündliche Prüfung xx Minuten, Referat xx Minuten, Hausarbeit xx Seiten</p> <p>Bei mehr als einer möglichen Prüfungsform im Modul wird die zu erbringende Prüfungsform von dem verantwortlichen Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Hier ist lediglich die Standardliteratur für das gesamte Modul zu definieren. Die konkrete Literatur für die einzelnen Lehrveranstaltungen kann über das Vorlesungsverzeichnis kommuniziert werden.</p>